

CHIRURG

Dr. Andreas

FRANCZAK



FA für Allgemein- und Viszeral-
chirurgie, Gefäßchirurgie,
www.dr-franczak.com

*Kann eine **verengte Halsschlagader** **gesäubert** werden?
Wie wird das gemacht?*

A: Etwa fünf Prozent aller Hirninfarkte („Schlaganfall“) werden durch erhebliche Einengungen der Halsschlagadern aufgrund von Gefäßverengung verursacht. Risikofaktoren für die Bildung der sogenannten Plaques, das sind Ablagerungen, sind Rauchen, hoher Blutdruck, erhöhte Blutfette und zu hoher Blutzucker. Der Grad der Einengung der Halsschlagader (Karotis) ist entscheidend für die individuell optimale Behandlung. Zur genauen Diagnose ist eine Ultraschalluntersuchung durch einen erfahrenen Gefäßspezialisten erforderlich.

Ist die Halsschlagader zu 50 Prozent oder mehr eingeengt, wird eine medikamentöse * Behandlung mit 100 mg Acetylsalicylsäure pro Tag sowie die Einnahme eines Medikamentes zur Senkung erhöhter Blutfettwerte empfohlen.

Bei Patienten mit aktuellen neurologischen Ausfallerscheinungen und einer mindestens siebzigprozentigen Karotis-Einengung ist Säuberung, also eine Entfernung der Ablagerungen, die den Blutfluss durch die Halsschlagader behindern, besonders anzuraten. Der dafür nötige Eingriff, die Karotis-Endarterektomie, kann sowohl durch Einnähen eines Kunststoff-Flickens oder auch ohne Fremdmaterial als sogenannte Karotis-Eversionsendarterektomie stattfinden. Die Operation erfolgt in allgemeiner oder in örtlicher Narkose. Bei Patienten mit hohem Operationsrisiko wird heute, als Alternative zur Operation, oft ein sogenannter Stent, also ein Metallgitter, eingeführt. Das hält die Arterie offen und sichert damit den Blutfluss durch die Halsschlagader.